

Schumann, Stephan; Oepke, Maren; Eberle, Franz

Über welche ökonomischen Kompetenzen verfügen Maturandinnen und Maturanden? Hintergrund, Fragestellungen, Design und Methode des Schweizer Forschungsprojekts OEKOMA im Überblick

Faßhauer, Uwe [Hrsg.]; Aff, Josef [Hrsg.]; Fürstenau, Bärbel [Hrsg.]; Wuttke, Eveline [Hrsg.]: Lehr-Lernforschung und Professionalisierung. Perspektiven der Berufsbildungsforschung. Opladen ; Farmington Hills, Mich. : Budrich 2011, S. 51-63. - (Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE))

urn:nbn:de:0111-opus-70247



in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.budrich-verlag.de/>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Lehr-Lernforschung und Professionalisierung

Schriftenreihe der Sektion
Berufs- und Wirtschaftspädagogik
der Deutschen Gesellschaft für
Erziehungswissenschaft (DGfE)

Uwe Faßhauer
Josef Aff
Bärbel Fürstenau
Eveline Wuttke (Hrsg.)

Lehr-Lernforschung und
Professionalisierung
Perspektiven der Berufsbildungsforschung

Verlag Barbara Budrich
Opladen & Farmington Hills, MI 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2011 Verlag Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills, MI
www.budrich-verlag.de

© Dieses Werk ist im Verlag Barbara Budrich erschienen und steht unter folgender
Creative Commons Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de>
Verbreitung, Speicherung und Vervielfältigung erlaubt, kommerzielle Nutzung und
Veränderung nur mit Genehmigung des Barbara BudrichVerlags.



Dieses Buch steht im OpenAccess Bereich der Verlagsseite zum kostenlosen
Download bereit (<http://dx.doi.org/10.3224/86649367>)
Eine kostenpflichtige Druckversion (Printing on Demand) kann über den Verlag
bezogen werden. Die Seitenzahlen in der Druck- und Onlineversion sind identisch.

ISBN 978-3-86649-367-4
DOI 10.3224/86649367

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Ver-
wertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustim-
mung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigun-
gen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: disegno visuelle kommunikation, Wuppertal – www.disenjo.de
Druck: Paper & Tinta, Warschau
Printed in Europe

Vorwort	9
---------------	---

Teil I: Lehr/Lernforschung in der beruflichen Bildung

Bernd Geißel, Matthias Hedrich

Identifizierung von Barrieren der Störungsdiagnose in simulierten und realen Anforderungssituationen bei Elektronikern	11
--	----

Matthias Hofmuth, Susanne Weber

Zur Messung interkultureller Kompetenz	25
--	----

Christina Keimes, Volker Rexing, Birgit Ziegler

Leseanforderungen im Kontext beruflicher Arbeit als Aus- gangspunkt für die Entwicklung adressatenspezifischer inte- grierter Konzepte zur Förderung von Lesestrategien	37
---	----

Stephan Schumann, Maren Oepke, Franz Eberle

Über welche ökonomischen Kompetenzen verfügen Maturandinnen und Maturanden? Hintergrund, Fragestellungen, Design und Methode des Schweizer Forschungsprojekts OEKOMA im Überblick	51
--	----

Susanne Weber, Stephanie Starke

„Networking“ als Lernziel der Entrepreneurship Education	65
---	----

Anne Windaus, Svitlana Mokhonko, Reinhold Nickolaus

Evaluationsstudie zu den Effekten außerschulischer Fördermaßnahmen im MINT- Bereich	75
--	----

Bernd Zinn

Entwicklung eines Instruments zur Erhebung der epistemologischen Überzeugungen von Auszubildenden	87
--	----

<i>Nina Bender</i>	
Die Abbildung vernetzten Wissens zur privaten Ver- und Überschuldung mit Concept Maps	99
<i>Jeannine Ryssel, Bärbel Fürstenau</i>	
Unterstützung des Lernens betriebswirtschaftlicher Inhalte durch Concept Maps oder Textzusammenfassungen – eine vergleichende Untersuchung im Rahmen des Planspielunterrichts	111

Teil II : Professionalisierung des Personals in der beruflichen Bildung

<i>Margit Ebbinghaus</i>	
Welche Rolle spielen berufliche und pädagogische Qualifikationen dafür, Mitarbeitern Ausbildungsaufgaben zu übertragen? Ergebnisse einer Betriebsbefragung	123
<i>Birgit Lehmann, Hermann G. Ebner</i>	
„Ein Lehrer ist wie...“: Mit welchen Metaphern umschreiben Studierende der Wirtschaftspädagogik die Tätigkeit von Lehrpersonen?	135
<i>Maika Gausch, Jürgen van Buer</i>	
Studienwechsel als Indikator für Scheitern?	147
<i>Anna Gewiese, Eveline Wuttke, Ronny Kästner, Jürgen Seifried, Janosch Türling</i>	
Professionelle Fehlerkompetenz von Lehrkräften – Wissen über Schülerfehler und deren Ursachen	161
<i>Martin Kröll</i>	
Motivstrukturen zur wissenschaftlichen Weiterbildung	173

Teil III: Organisationsentwicklung und Systemaspekte beruflicher Bildung

Esther Berner, Hans-Jakob Ritter

Die Entstehung und Entwicklung des Berufsbildungssystems
in der Schweiz 1880-1930 – Föderalismus als ‚Reformlabor‘
für die Berufsbildung 187

Mathias Götzl

Entwicklung des „beruflichen“ Teilzeitschulwesens im
Grhzm. Sachsen-Weimar-Eisenach unter besonderer
Berücksichtigung der Residenz- und Universitätsstadt
Jena (1821–1925) 199

Karin Wirth, Julia Gillen

Dreifachqualifizierung am Übergang von der Schule in den
Beruf – Strukturen, Prozesse und Effekte des Hamburger -
Schulversuchs EARA 211

Jana Rückmann, Cornelia Wagner

Integratives Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen im
Berliner Modellversuch SUE 229

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 241

Über welche ökonomischen Kompetenzen verfügen Maturandinnen und Maturanden? Hintergrund, Fragestellungen, Design und Methode des Schweizer Forschungsprojekts OEKOMA im Überblick

Stephan Schumann, Maren Oepke, Franz Eberle

1. Einleitung

Die Auswirkungen der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise haben besonders deutlich gemacht, dass fundierte ökonomische Kompetenzen angesichts der wachsenden Bedeutung und zunehmenden Komplexität wirtschaftlicher Prozesse in modernen Gesellschaften eine Grundvoraussetzung zu deren Verständnis und damit auch zur Bewältigung privater, beruflicher und gesellschaftlich-politischer Lebenssituationen sind. Ökonomische Kompetenzen markieren damit eine der wesentlichen Voraussetzungen für soziale Teilhabe.

“Economic understanding is, more than anything else, the ability to use a set of principles to better understand how the world around us works“(National Assessment Governing Board, 2006)

In der öffentlichen Diskussion wird immer wieder auf entsprechende Kompetenzdefizite von Schülerinnen und Schülern hingewiesen. Allerdings kann sich der Diskurs in vielen Ländern, u.a. in der Schweiz, zu wenig auf verlässliche empirische Daten stützen. Mit dem hier vorgestellten SNF-Projekt „Ökonomische Kompetenzen von Maturandinnen und Maturanden (OEKOMA)“ wird mehr Licht auf diesen Gegenstand geworfen.¹ OEKOMA verfolgt dabei das Ziel, die ökonomischen Kompetenzen von Lernenden an Gymnasien und Berufsmaturitätsschulen in der Deutschschweiz zu beschreiben und Einflussfaktoren auf ihren Erwerb zu identifizieren.

Im Beitrag wird zunächst der Forschungsstand zum Thema umrissen. Im Anschluss werden der theoretische Hintergrund, die forschungsleitenden Fragestellungen sowie Design und Methode von OEKOMA beschrieben. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Konstruktion eines Leistungstests zur Erfassung ökonomischen Wissens und Könnens.

¹ SNF-Projekt-Nummer: 100013_130301 (Laufzeit 01.05.2010 – 30.04.2012)

2. Forschungsstand

Die längste Forschungstradition zu Fragen ökonomischer Bildung besteht in den USA. Ein erster Meilenstein war zu Beginn der 1960er Jahre die Veröffentlichung des Berichts „Economic Education in Schools“ durch das Committee for Economic Development, dem u.a. der spätere Nobelpreisträger Paul Samuelson angehörte (CED, 1961). Der Bericht benannte, welche ökonomischen Kenntnisse und Fertigkeiten in den oberen Jahrgängen der High School zu beherrschen sind. Er diente im Anschluss dem National Council of Economic Education (NCEE, 1964) als Grundlage zur Entwicklung des Tests of Economic Understanding (TEU). Der in darauf basierenden Untersuchungen bei bedeutenden Teilen der Schülerinnen und Schüler identifizierte „ökonomische Analphabetismus“ führte zu umfassenden bildungspolitischen Diskussionen (Hoidn & Kaminski, 2006). Das 1977 erstmals publizierte und in der Folgezeit zweimal überarbeitete „Framework for Teaching Basic Economic Concepts“ fasste die ökonomischen Inhalte im Vergleich zum Bericht aus dem Jahre 1961 präziser und restrukturierte diese (Hansen et al., 1977, Saunders et al., 1984, Saunders & Gilliard, 1995). Im Zuge dieser Modifikationen wurde auch der TEU grundlegend überarbeitet und zum Test of Economic Literacy (TEL) entwickelt (Soper, 1979).

Der ausschließlich auf volkswirtschaftliche Inhaltsbereiche ausgerichtete TEL wurde durch Soper & Walstad (1987) und durch Walstad & Rebeck (2001) revidiert und ist Grundlage einer Vielzahl empirischer Untersuchungen (Beck, 2000). Dabei wird immer wieder der große Anteil an Schülerinnen und Schülern hervorgehoben, der nicht oder nur teilweise über eine ausreichende ökonomische Grundbildung verfügt (Walstad, 1994b). Im internationalen Vergleich von TEL-basierten Studien zeigen sich teils beträchtliche Unterschiede (vgl. dazu die Beiträge in Walstad, 1994a, zusammenfassend auch Lüdecke & Sczesny, 1998). Vergleichsweise hohe Werte erreichen britische, australische und koreanische Lernende. Schlechter schneiden Schülerinnen und Schüler aus den USA, Deutschland, Österreich, der Schweiz und insbesondere Griechenland ab.

Insbesondere im Vergleich mit den USA ist die Forschung zu ökonomischen Kompetenzen im deutschsprachigen Raum neueren Datums. Als wichtiger Meilenstein kann die Übersetzung des von Soper & Walstad (1987) konzipierten TEL durch Beck & Krumm (1990) angesehen werden. In der Folge publizieren Beck & Krumm (1998) eine für Deutschland, Österreich und die Schweiz geeichte Fassung des „Wirtschaftskundlichen Bildungstests (WBT)“. In vielen der in den letzten 10 Jahren durchgeführten Studien zur ökonomischen Bildung im deutschen Sprachraum ist der WBT eingesetzt worden oder zumindest in die Instrumentarienentwicklung substantziell eingeflossen. Die Resultate dieser Studien fielen insgesamt ernüchternd aus, da

nicht einmal die Hälfte der Fragen richtig beantwortet wurde. Maturandinnen und Maturanden schneiden dabei im Vergleich zu Absolventen anderer Schulformen besser ab (Beck & Krumm, 1998, Müller, Fürstenau & Witt, 2007, Sczesny & Lüdecke, 1998).

Nachfolgend werden weitere Studien genannt, die sich mit dem Forschungsgegenstand auseinandergesetzt haben. So untersuchten Freundlinger (1992) sowie Brandlmaier u.a. (2006) die ökonomische Bildung von Maturandinnen und Maturanden in Österreich. Auf Maturandinnen und Maturanden in Österreich, Tschechien, Ungarn und Deutschland ist die komparative Studie von Katschnig & Hanisch (2005) bezogen. In der Hamburger ULME III-Studie wurden die Leistungen, die Motivation und die Einstellungen von Auszubildenden am Ende der Lehrzeit untersucht (Lehmann & Seeber, 2007). Für das vorliegende Gesuch sind insbesondere die Ergebnisse aus dem kaufmännischen Bereich relevant. Auch in den Vorarbeiten zu einem sog. Berufsbildungs-PISA wurden Aspekte ökonomischen Wissens und Könnens erfasst (Winther, 2010). Seeber (2009) untersucht zudem im Rahmen des Projekts BELLA das wirtschaftliche Alltagswissen lernschwächerer Jugendlicher in Berlin. Im Rahmen des Projekts „TOSCA 10“ wurde das Wirtschaftswissen von Realschülern und Gymnasiasten in Baden-Württemberg am Ende der Sekundarstufe I erfasst. Als Instrument wurde der bisher noch nicht publizierte und am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB) entwickelte „Test zur Erfassung des Wirtschaftswissens am Ende der Sekundarstufe I (TWWS-1)“ eingesetzt (Nagy et al., 2008, Schlegel, 2009). Seit zwei Jahren läuft zudem das Mainzer BMBF-Projekt ILLEV, in dem u.a. das wirtschaftliche Wissen Studierender erfasst und Studiengangmodelleffekte geprüft werden (Förster & Zlatkin-Troitschanskaia, in Druck).

Aus der Schweiz liegen über die im Rahmen der Normierung des WBT Anfang der 1990er Jahre erhobenen Daten (vgl. dazu Beck & Krumm, 1998 sowie Lüdecke & Sczesny, 1998) nur wenige belastbare Ergebnisse vor. Hervor zu heben sind die Befunde zu Maturandinnen und Maturanden verschiedener deutschsprachiger Kantone, die auf Basis eines Tests zum polit-ökonomischen Wissen erhoben wurden (Bieri Buschor & Forrer, 2005, Grob & Maag Merki, 2001, Roos, Maag Merki & Grob, 2003, Maag Merki, 2006, Maag Merki & Grob, 2003).

Analysiert man die genannten Studien im Hinblick auf die Prädiktoren ökonomischen Wissens und Könnens, so erhält man folgende Hinweise: Ein bedeutsamer Prädiktor ist die kognitive Grundfähigkeit. Die Zusammenhänge sind dabei zumeist mittlerer Größe (Beck & Krumm, 1998, Nickolaus u.a., 2008, Schlegel, 2009, Seeber, 2008). Weiterhin erweisen sich die Leistungsdispositionen in Deutsch und Mathematik als vorhersagekräftig. Die Korrelationen bewegen sich ebenfalls im mittleren Bereich (Nickolaus u.a., 2008, Schlegel, 2009, Seeber, 2008).

Insbesondere in US-amerikanischen Studien konnte die leistungssteigernde Wirkung der Teilnahme an wirtschaftsbildenden Kursen identifiziert werden (Rebeck, 2002). Auch in der Studie von Maag Merki (2006) zeigte sich bezüglich des Stands des politisch-ökonomischen Wissens eine Überlegenheit der Schülerinnen und Schüler mit dem Maturitätsprofil „Wirtschaft & Recht“ (Maag Merki, 2006). Insgesamt lässt sich dieser Effekt in den deutschsprachigen Ländern jedoch weniger stark (Lüdecke & Sczesny, 1998) bis zum Teil gar nicht beobachten (z.B. Wuttke, 2008). In den meisten Untersuchungen zeigen sich zudem Vorteile für männliche Lernende (u.a. Grob & Maag Merki, 2001, Maag Merki, 2006, NCES, 2006). Erwartungsgemäß sind die Leistungen in höheren Jahrgangsstufen besser (Kotte & Lietz, 1998). Zudem zeigen sich sozio-ökonomische Effekte (Kotte & Lietz, 1998, NCES, 2006).

Auffallend ist, dass Fragen des Zusammenhangs zwischen Unterrichts- bzw. Lehrpersonenmerkmalen und der Ausprägung ökonomischer Bildung auf Seite der Schülerinnen und Schüler bisher vergleichsweise wenig untersucht wurden. Hoidn & Kaminski (2006) berichten von Studien aus den USA, die einen signifikanten positiven Zusammenhang zwischen dem ökonomischen Wissen der Lehrkräfte und der ökonomischen Bildung der Schülerinnen und Schüler aufzeigen. Studien aus Deutschland berichten über kleine Effektstärken (u.a. Nickolaus u.a., 2008). Dieser Befund deckt sich mit den Ergebnissen der Schuleffektivitätsforschung. Die Studie von Schumann u.a. (2009) zeigt erwartungswidrig einen negativen Effekt für eine anwendungs- und problemorientierte gymnasiale Lernumgebung. In diese Richtung weisen auch die Befunde der PBL-Studie von Mergendoller et al. (2000).

3. Theoretischer Hintergrund

Der Untersuchung wird ein Verständnis ökonomischer Kompetenzen zugrunde gelegt, das über fachlich-kognitive Aspekte hinausgeht. Ökonomische Kompetenzen umfassen in Übereinstimmung mit Weinerts (1999) Kompetenzdefinition und mit unseren eigenen bisherigen Arbeiten (u.a. Eberle, 1997, Eberle, 2006a, Schumann u.a., 2009) die Gesamtheit des Wissens sowie die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bereitschaften eines Individuums, wirtschaftliche Problemstellungen erfolgreich und verantwortungsvoll lösen zu können.

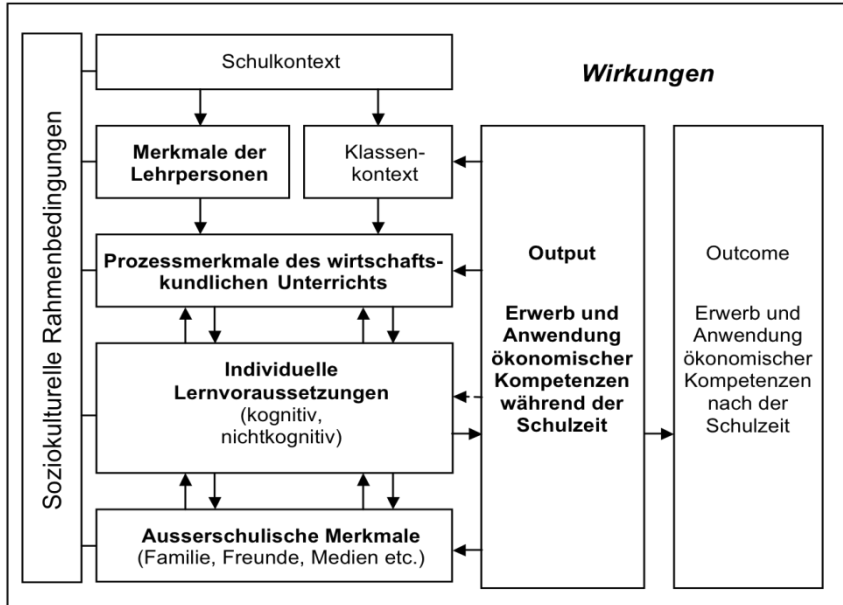
In weitgehender Übereinstimmung zu anderen Studien zur ökonomischen Bildung (Baethge u.a., 2006, Beck, 1993, Wuttke, 2008), verstehen wir unter ökonomischen Kompetenzen:

- ökonomisches Wissen als Voraussetzung zur Lösung wirtschaftlicher Problemstellungen (Kerndimension ökonomischer Kompetenzen),
- Interesse an wirtschaftlichen Problemstellungen und motivationale Orientierungen, um wirtschaftliche Probleme lösen zu wollen und
- Einstellungen und Werthaltungen, um ökonomische Probleme verantwortungsvoll lösen zu können.

In Einklang mit der eingangs beschriebenen Notwendigkeit ökonomischer Kompetenzen als Voraussetzung für eine gelingende soziale Teilhabe des Einzelnen, zielt die Kerndimension der Kompetenzen auf eine ökonomische Grundbildung im Sinne einer Economic Literacy. Die Referenzfigur für die im Projekt zu untersuchende ökonomische Grundbildung ist somit die Maturandin bzw. der Maturand, welche(r) als „mündige(r) Wirtschafts- und Gesellschaftsbürger(in)“ in der Lage ist, authentische und alltagsbezogene Darstellungen zu wirtschaftsbezogenen Problemstellungen zu verstehen, zu analysieren und begründete Schlüsse daraus zu ziehen.

Im Zentrum des Forschungsplanes steht die Beschreibung und Analyse der ökonomischen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern einschließlich der Identifikation von Erklärungsfaktoren für deren Erwerb. Abbildung 1 zeigt ein Modell, das die heuristische Grundlage der Untersuchung bildet.

Abbildung. 1: Rahmenmodell zum schulischen Erwerb und zur Anwendung ökonomischer Kompetenzen



Das Modell lehnt sich in seinen Grundzügen am so genannten Produktivitätsmodell von Walberg (vgl. u.a. Haertel et al., 1983) und an den Modellen von Helmke (2000) an. Das Modell macht auf verschiedene Aspekte aufmerksam, die für die theoretische und empirische Erfassung des Forschungsgegenstandes relevant sind. Im Hinblick auf die Effekte wird zwischen kurzfristigen und langfristigen Wirkungen unterschieden. Während sich die in OEKOMA anvisierten kurzfristigen Effekte (Output) auf die Phase während des Schulbesuchs beziehen, zielen die längerfristigen Wirkungen (Outcome) auf die Anwendung ökonomischer Kompetenzen nach der Schulzeit und werden (vorerst) nicht untersucht. Das Modell verweist zudem auf die multiplen Bedingungsfaktoren des Kompetenzerwerbs. Nur durch eine angemessene Berücksichtigung von verschiedenen distalen und proximalen Faktoren lassen sich Fehlspezifikationen vermeiden (Helmke et al., 2002). So sind neben individuellen Lernvoraussetzungen unterrichtliche Prozessmerkmale und außerschulische Faktoren zu berücksichtigen.²

4. Fragestellungen und Hypothesen

Forschungsleitend sind folgende zwei Fragestellungen:

1. Welches Niveau und welche Verteilung weisen die verschiedenen Komponenten ökonomischer Kompetenzen auf und in welcher Beziehung stehen diese Komponenten untereinander?
2. Welche Variablen sind mit den ökonomischen Kompetenzen korreliert und wie groß sind die Effekte?

Darauf aufbauend wurden verschiedene Teilfragen sowie, wo theoretisch und/oder vor dem Hintergrund vorliegender Befunde begründbar, gerichtete Hypothesen, formuliert. Aus Platzgründen können diese hier nicht dargestellt werden.

5. Design und Methode

Basierend auf dem Rahmenmodell zum Erwerb ökonomischer Kompetenzen in der Schule werden die Indikatoren im Querschnitt erhoben. Die Haupterhebung erfolgt im April/Mai 2011 an Gymnasien und Berufsmaturitäts-

2 Zu den in der Abbildung 1 dargestellten Rechtecken mit fatter Schrift werden in OEKOMA Indikatoren erhoben.

schulen in der Deutschschweiz. Grundgesamtheit sind Maturandinnen und Maturanden, die im Sommer 2011 ihre Abschlüsse erlangen. Aus diesen wird eine repräsentative Stichprobe von rund 3'000 Lernenden gezogen.

Tabelle. 1: Überblick über das Instrumentarium

Variablen	Erhebungsinstrument	Entwicklungsstand	Quelle / Bezug
Ökonomisches Wissen und Können (Bereiche VWL, BWL und Corporate Finance)	T	wird entwickelt	In Teilen WBT (Beck & Krumm, 1998)
Interesse und Lernmotivation	FB	liegt vor, wird teilweise überarbeitet	Eberle et al. (2009), Prenzel et al. (1996)
Einstellungen und Werthaltungen	FB	liegt vor	Eberle et al. (2009)
Kognitive Grundfähigkeit	T	liegt vor	KFT 4-12R (Heller & Perleth, 2000)
Leistungsdisposition Deutsch	T	liegt vor	Eberle et al. (2008)
Leistungsdisposition Mathematik	T	liegt vor	Eberle et al. (2008)
Fachinhaltliche Expertise	FB		Eberle et al. (2009)
Fachdidaktische Expertise	FB		Eberle et al. (2009)
Interesse bei der Lehrperson	FB		Prenzel et al. (1996)
Dimension „Kognitive Aktivierung“	FB	liegt vor, wird teilweise überarbeitet	Eberle et al. (2009)
Dimension „Klassenführung“	FB		Eberle et al. (2009)
Dimension „Individuelle Unterstützung“	FB		Eberle et al. (2009)

Abkürzungen: T: Test; FB: Fragebogen; VWL: Volkswirtschaftslehre; BWL: Betriebswirtschaftslehre

Für die Datenerhebung kommen quantitative Verfahren zum Einsatz. Große Teile des Instrumentariums liegen bereits vor. Im Hinblick auf die Instrumentarienentwicklung, die Datenerhebung und die Datenauswertung kann insbesondere auf Instrumente und Erfahrungen aus dem SNF-Projekt APU (Eberle u.a., 2009) und der nationalen Schulleistungsstudie EVAMAR II (Eberle u.a., 2008) zurückgegriffen werden. In Teilbereichen müssen noch Entwicklungsarbeiten geleistet werden (s. Abschnitt 5). Zum Instrumententest findet im November 2010 eine Pilotstudie statt. Tabelle 1 gibt einen Überblick über das geplante Instrumentarium.

6. Zur Konstruktion eines Leistungstests zur Erfassung ökonomischen Wissens und Könnens

6.1 Warum entwickeln wir einen neuen Test?

In der Vergangenheit wurden verschiedene deutschsprachige Tests zur Erfassung ökonomischen Wissens und Könnens entwickelt (u.a. Beck & Krumm, 1998, Krumm & Seidel, 1970, Freundlinger, 1992, Brandlmaier et al., 2006, Würth & Klein, 2001, Nagy et al., 2008, Roos, Maag Merki & Grob, 2003, Katschnig & Hanisch, 2005). Darüber hinaus wurde in Studien zur beruflichen Bildung die ökonomische Bildung durch integrierte Itembatterien erfasst (u.a. Lehmann & Seeber, 2007, Winther, 2010, Fehring, Rosendahl & Straka, 2008). Aufgrund dieser „Vorleistungen“ darf die Frage gestellt werden, warum ein neuer Test überhaupt entwickelt werden sollte.

Aus unserer Sicht sprechen folgende Gründe dafür: Erstens beziehen sich einige der Tests auf andere Zielpopulationen (Nagy et al., 2008, Würth & Klein, 2001, Krumm & Seidel, 1970, Lehmann & Seeber, 2007, Winther, 2010, Fehring, Rosendahl & Straka, 2008). Zweitens zielen viele der Tests auf ein anders geartetes Konstrukt (u.a. Roos, Maag Merki & Grob, 2003, Nagy et al., 2008) oder weisen drittens in der psychometrischen Qualität bzw. der Dokumentation psychometrischer Angaben Defizite auf (Brandlmaier et al., 2006, Würth & Klein, 2001, Katschnig & Hanisch, 2005).

Unbestritten die höchste Übereinstimmung mit unserem Konstruktverständnis und der Zielpopulation weist der WBT von Beck & Krumm (1998) auf. Dieser beruht auf einer Übersetzung der zweiten Ausgabe des TEL. Es bleibt jedoch festzustellen, dass der WBT erstens ausschließlich volkswirtschaftliche Themen abdeckt. Wie auch Beck (2000) selbst bemerkt, bezieht sich ökonomische Grundbildung jedoch auch auf Fragen der Betriebswirtschaft (BWL) sowie auf Grundlagen des Rechnungswesens. Der TEL als WBT-Vorlage beruht zweitens auf dem US-amerikanischen „Framework for Teaching Basic Economic Concepts“ (Saunders & Gilliard, 1995). Auch wenn Krumm (1992) mit Blick auf den deutschsprachigen Raum in der Summe zu einer recht positiven Einschätzung bezüglich einer inhaltlich-curricularen Äquivalenz kommt, ist eine Übertragung des Tests auf andere nationale Kontexte mit ihren spezifisch gewachsenen Vorstellungen über notwendige fachliche Bildungsinhalte mit einer entsprechenden Vorsicht zu betreiben. Weitere Probleme des TEL und des WBT diskutiert u.a. Krumm (1992) und sollen daher hier nicht näher aufgeführt werden.

Die genannten Gründe sprechen aus unserer Sicht dafür, einen neuen Test zur Erfassung ökonomischen Wissens und Könnens für die Maturitätsstufe zu entwickeln. Um zugleich eine Vergleichbarkeit zu WBT- bzw. TEL-basierten Studien herzustellen, werden wir im Rahmen einer gesonderten

Testbatterie zugleich diejenigen WBT-Items einsetzen, die sich unverändert auch in der dritten Version des TEL (Walstad & Rebeck, 2001) wiederfinden und die damit aktuellere internationale Quervergleiche erlauben.

6.2 Medienanalyse als Ansatz zur Bestimmung relevanter Inhalte

Bezüglich der Inhalte des Leistungstests wurde von uns vorab festgelegt, dass volks- und betriebswirtschaftliche Themen sowie Corporate Finance-Aspekte zu erfassen sind. Unterhalb dieser Grobeinteilung verzichteten wir auf eine ex-ante-Festlegung von Themen und entschieden uns, diese systematisch herzuleiten. Mit Blick auf das zugrunde gelegte Kompetenzverständnis („Economic Literacy“) kam für uns eine curricular begründete Ableitung der Inhalte nicht in Frage. Im Hinblick auf die Referenzfigur des jungen Erwachsenen, welche(r) als „mündige(r) Wirtschafts- und Gesellschaftsbürger(in)“ in der Lage ist, authentische und alltagsbezogene Darstellungen zu wirtschaftsbezogenen Problemstellungen zu verstehen, zu analysieren und begründete Schlüsse daraus zu ziehen, wählten wir im Projekt den Zugang zur Inhaltsbestimmung über einen Analyse ausgewählter Printmedienartikel.

Der empirische Zugang wurde mittels einer themenbezogenen Inhaltsanalyse realisiert (Früh, 2004, Merten, 1999). Um eine Zuordnung der Begriffe und Konzepte zu ermöglichen, entwickelten wir in einem ersten Schritt ein thematisches Kategoriensystem (Mayring, 2007). Dies erfolgte deduktiv aus den vollständigen Unterlagen des ersten Studienjahres der Wirtschaftswissenschaften der Universitäten Zürich und St. Gallen. In einem zweiten Schritt wurden ca. 1.400 Artikel aus zwei führenden Schweizer Tageszeitungen hinsichtlich der Verwendung ökonomischer Begriffe und Konzepte analysiert. Dabei wurden ca. 30.000 Termini gefunden und in eine Datenbank übertragen. Im Anschluss erfolgte eine regelgeleitete Zuordnung zu den einzelnen Inhaltsbereichen des Kategoriensystems.

Als ein Hauptresultat zeigt sich ein Gleichgewicht zwischen den Großbereichen VWL (49%) und BWL (51%). Zudem zeigt sich die Bedeutung des Bereichs „Corporate Finance“ mit einem Anteil von 35% an den Gesamtnennungen innerhalb der BWL. Dieser Befund untermauert die Forderung, dass in einem auf Economic Literacy orientierten Test neben VWL- auch BWL- und Corporate Finance-Aspekte zu berücksichtigen sind. Das Verfahren, die differenzierten Ergebnisse der Medienanalyse sowie die Begründung für die Medienauswahl können bei Schumann u.a. (2010) nachgelesen werden. Mit einer Veröffentlichung der OEKOMA-Befunde ist Ende 2011 zu rechnen.

Literatur

- Baethge, M., Achtenhagen, F., Arends, L., Babic, E., Baethge-Kinsky, V. & Weber, S. (2006). Berufsbildungs-PISA: Machbarkeitsstudie. Stuttgart.
- Beck, K. (1993). Dimensionen der ökonomischen Bildung. Messinstrumente und Befunde. Nürnberg: Universität Erlangen-Nürnberg.
- Beck, K. (2000). Ökonomische Intelligenz und moralische Kompetenz – alternative Bildungsergebnisse. In Ch. Metzger, H. Seitz & F. Eberle (Hrsg.), Impulse für die Wirtschaftspädagogik (S. 175-193). Zürich.
- Beck, K. & Krumm, V. (1990). Test zur wirtschaftskundlichen Bildung. Manual. Univ. Manuskript.
- Beck, K. & Krumm, V. (1998). Wirtschaftskundlicher Bildungs-Test (WBT). Handanweisung. Göttingen.
- Bieri Buschor, C. & Forrer, F. (2005). Cool, kompetent und kein bisschen weise? Überfachliche Kompetenzen junger Erwachsener am Übergang zwischen Schule und Beruf. Zürich.
- Bothe, T., Wilhelm, O. & Beck, K. (in prep.). Assessment of declarative business administration knowledge: Measurement development and validation.
- Brandlmaier, E., Frank-Hermann, P., Korunka, C., Plessnig, A., Schopf, C. & Tamegger, K. (2006). Ökonomische Bildung von Schüler/innen Allgemeinbildender Höherer Schulen. Modellentwicklung, Entwicklung eines Messinstruments, ausgewählte Ergebnisse. Wien.
- Committee for Economic Development (CED) (1961). Economic Education in the Schools: A Report of the National Task Force on Economic Education. New York.
- Eberle, F. (1997). Anforderungen an den Hochschulunterricht zur Förderung des lebenslangen Lernens. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 93, 145-159.
- Eberle, F. (2006a). Anwendungs- und problemorientierter Unterricht (APU). Ein Unterrichtsmodell für Gymnasien. Netzwerk - Zeitschrift der Wirtschaftsbildung Schweiz, 3, 20-30.
- Eberle, F., Gehrer, K., Jaggi, B., Kottonau, J., Oepke, M. & Pflüger, M. (2008). Evaluation der Maturitätsreform 1995. Schlussbericht zur Phase II. Bern.
- Eberle, F., Schumann, S., Oepke, M., Müller, C., Barske, N., Pflüger, M. & Hesske, S. (2009). Instrumenten- und Skaldokumentation zum Forschungsprojekt "Anwendungs- und problemorientierter Unterricht in gymnasialen Lehr-/Lernumgebungen (APU)". Universität Zürich: Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik.
- Fehring, G., Rosendahl, J. & Straka, G. (2008). Modellvalidierung beruflicher Fachkompetenz und ihre Veränderung während der Ausbildung von angehenden Bankkaufleuten. Teilergebnisse aus der DFG-Studie „Kompetenzentwicklung in der dualen (Berufs-)Ausbildung (KduA)“. Vortrag auf der Herbsttagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Darmstadt, 16. September 2008.
- Förster, M. & Zlatkin-Troitschanskaia, O. (in Druck). Wirtschaftliche Fachkompetenz bei Studierenden mit und ohne Lehramtsperspektive in den Diplom- und Bachelorstudiengängen – Messverfahren und erste Befunde. Erscheint in: Lehrerbildung auf dem Prüfstand.

- Freundlinger, A. (1992). *Wirtschaftskennnisse von Maturanden*. Wien: Schriftenreihe des Instituts für Bildungsforschung und Wirtschaft, Band 88.
- Früh, W. (2004). *Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis*. Konstanz.
- Grob, U. & Maag Merki, K. (2001). *Überfachliche Kompetenzen*. Bern.
- Haertel, G. D., Walberg, H. J. & Weinstein, T. (1983). *Psychological models of educational performance: A theoretical synthesis of constructs*. *Review of Educational Research*, 53, 75-91.
- Hansen, W. L. et al. (1977). *A Framework for Teaching Economics: Basic Concepts*. New York.
- Heller, K. & Perleth, C. (2000). *Kognitiver Fähigkeitstest für 4.-12. Klassen, Revision (KFT 4-12+ R)*. Göttingen.
- Helmke, A. (2000). *TIMSS und die Folgen: Der weite Weg von der externen Leistungsevaluation zur Verbesserung des Lehrens und Lernens*. In U. P. Trier (Hrsg.), *Bildungswirksamkeit zwischen Forschung und Politik* (S. 135-164). Zürich.
- Helmke, A., Hosenfeld, I., Schrader, F.-W. & Wagner, W. (2002). *Sozialer und sprachlicher Hintergrund*. In: A. Helmke & R. S. Jäger (Hrsg.), *Das Projekt MARKUS. Mathematik-Gesamterhebung Rheinland-Pfalz: Kompetenzen, Unterrichtsmerkmale, Schulkontext* (S. 71-153). Landau.
- Hoidn, S. & Kaminski, H. (2006). *Ökonomische Bildung in den USA*. *Trends in Bildung international*, 12. Herausgegeben vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung. [Online]. Available: <http://www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi.htm>
- Katschnig, T. & Hanisch, G. (2005). *Wirtschaftswissen von Maturant/inn/en im internationalen Vergleich. Eine empirische Studie in den Ländern Österreich, Deutschland, Tschechien und Ungarn*. Wien: Institut für Erziehungswissenschaften (Universität Wien) und Ludwig-Boltzmann-Institut für Schulentwicklung und international-vergleichende Schulforschung.
- Kotte, D. & Lietz, P. (1998). *Welche Faktoren beeinflussen die Leistung in Wirtschaftskunde? Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 94, 421-434.
- Krumm, V. (1992). *Probleme der interkulturell vergleichenden Schulleistungsmessung mit dem Test of Economic Literacy*. In F. Achtenhagen & E. G. John (Hrsg.), *Mehrdimensionale Lehr-Lern-Arrangements* (S. 584-611). Wiesbaden.
- Krumm, V. & Seidel, G. (1970). *Wirtschaftslehretest BWL*. Weinheim, Berlin.
- Lehmann, R. & Seeber, S. (2007). *ULME III. Untersuchung von Leistungen, Motivation und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Berufsschulen Hamburg*.
- Lüdecke, S. & Sczesny, Ch. (1998). *Ökonomische Bildung im internationalen Vergleich*. *Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännische Bildung SzfKB*, 92(6), 417-432.
- Maag Merki, K. (2006). *Lernort Gymnasium. Individuelle Entwicklungsverläufe und Schulerfahrungen*. Bern.
- Maag Merki, K. & Grob, U. (2003). *Überfachliche Kompetenzen: Zur Validierung eines Indikatorensystems*. In A. Frey, R. S. Jäger & U. Renold (Hrsg.), *Kompetenzmessung – Sichtweisen und Methoden zur Erfassung und Bewertung von Kompetenzen*. Themenheft 2-2003 der Zeitschrift *Empirische Pädagogik* (S. 123-147). Landau.

- Mayring, P. (2007). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 9. Auflage. Weinheim.
- Mergendoller, J. R., Maxwell, N. L. & Bellisimo, Y. (2000). Comparing Problem-based Learning and Traditional Instruction in High School Economics. *Journal of Educational Research*, 93 (6), 374-382.
- Merten, K. (1999). *Sozialwissenschaftliche Methoden der Medienanalyse*. In J.-F. Leonhard, H.-W. Ludwig, D. Schwarze & E. Strassner (Hrsg.), *Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen* (S. 244-255). Berlin/New York.
- Müller, K., Fürstenau, B. & Witt, R. (2007). Ökonomische Kompetenz sächsischer Mittelschüler und Gymnasiasten. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 103, 227-247.
- Nagy, G., Trautwein, U., Jonkmann, K., & Schlegel, K. (2008). Ein Test zur Erfassung von Wirtschaftswissen am Ende der Sekundarstufe I (TWWS-1). *Herbsttagung der Sektion Empirische Bildungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*. Kiel.
- National Assessment Governing Board (2006). *Economics Framework for the 2006 National Assessment of Educational Progress*. U.S. Department of Education.
- National Council on Economic Education (NCEE) (1964). *Test of Economic Understanding (TEU)*. New York.
- National Center for Education Statistics (NCES) (2006). *The Nation's Report Card: Economics 2006*. [Online]. Available: <http://nces.ed.gov/nationsreportcard/pdf/main2006/2007475.pdf>
- Nickolaus, R., Gschwendtner, T. & Geißel, B. (2008). Entwicklung und Modellierung beruflicher Fachkompetenz in der gewerblich-technischen Grundbildung. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (ZBW)*, 104(1), 48-73.
- Prenzel, M., Kirsten, A., Dengler, P., Ettl, R. & Beer, T. (1996). *Selbstbestimmt motiviertes und interessiertes Lernen in der kaufmännischen Erstausbildung*. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 13, 108-127.
- Rebeck, K. C. (2002). *Economic Literacy in U.S. High Schools*. Lincoln, Nebraska.
- Roos, M., Maag Merki, K. & Grob, U. (2003). *Politik- und Umweltstudie in den Kantonen St. Gallen und Luzern*. Universität Zürich: Pädagogisches Institut, Forschungsbereich Schulqualität und Schulentwicklung.
- Saunders, P. & Gilliard, J. (1995). *A Framework for Teaching Basic Economic Concepts: With Scope and Sequence Guidelines, K-12*. New York.
- Saunders, P. et al. (1984). *A Framework for Teaching the Basic Concepts*. 2nd ed. New York.
- Schlegel, K. (2009). *Validierung eines Tests zur Erfassung von Wirtschaftswissen am Ende der Sekundarstufe I (TWWS-1)*. Diplomarbeit. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin.
- Schumann, S., Eberle, F. & Oepke, M. (2009). Integrierte Förderung kognitiver und nichtkognitiver Bildungsziele im Projekt „Anwendungs- und problemorientierter Unterricht (APU)“. Eine Zusammenfassung zu Konzept, Forschungsdesign, Implementationsgelingen und erzielten Wirkungen. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 2, 221-242.
- Schumann, S., Eberle, F. u.a. (2010). *Bericht zur Inhaltsauswahl für den Test zur Erfassung ökonomischen Wissens und Könnens im Projekt „Ökonomische Kompetenzen von Maturandinnen und Maturanden (OEKOMA)“*. Universität Zürich:

- Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik. ([www.igb.uzh.ch/ forschungsprojekte/oekonomiekompetenz.html](http://www.igb.uzh.ch/forschungsprojekte/oekonomiekompetenz.html))
- Sczesny, C. & Lüdecke, S. (1998). Ökonomische Bildung Jugendlicher auf dem Prüfstand: Diagnose und Defizite. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 94 (3), 403-420.
- Seeber, S. (2008). Individuelle und kontextbezogene Merkmale des Lernerfolgs in beruflichen Bildungsgängen. Vortrag auf der Herbsttagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Darmstadt, 16. September 2008.
- Seeber, S. (2009). Zur wirtschaftlichen Kompetenz von benachteiligten Jugendlichen. Vortrag auf der Frühjahrstagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Mannheim, 23. Januar 2009.
- Soper, J. C. (1979). *The Test of Economic Literacy: Discussion Guide and Rationale*. New York.
- Soper, J. C. & Walstad, W. B. (1987). *Test of Economic Literacy. Second Edition. Examiner's Manual*. New York.
- Walstad, W. B. (1994a). *An International Perspective on Economic Education*. Boston.
- Walstad, W. B. (1994b). An Assessment of Economics Instruction in American High Schools. In W. B. Walstad (Ed.), *An International Perspective on Economic Education* (pp. 109-136). Boston, MA.
- Walstad, W. B. & Rebeck, K. (2001). *Test of Economic Literacy (3rd ed.)*. New York.
- Weinert, F. E. (1999). *Konzepte der Kompetenz*. Paris: OECD.
- Winther, E. (2010). *Kompetenzmodellierung und Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung*. Bielefeld.
- Würth, R. & Klein, H. J. (2001). *Wirtschaftswissen Jugendlicher in Baden-Württemberg*. Künzelsau.
- Wuttke, E. (2008). Zur Notwendigkeit der Integration ökonomischer Bildung in die Allgemeinbildung und in die Lehrerbildung. In D. Bolscho & U. Hauenschild (Hrsg.), *Ökonomische Bildung mit Kindern und Jugendlichen* (S. 133-144). Frankfurt a. M.